

Trip in die Vergangenheit

Premiere für Günther Henkel: Bei seiner ersten Tour als Stadtteilführer am Mittwochnachmittag war der Friesenheimer Ortsvorsteher schon ein bisschen nervös, wie er zugegeben hat. Der Sozialdemokrat ist mit 25 Zuhörern in die Vergangenheit der Luitpoldstraße eingetaucht. Zum Abschluss gab's Kaffee und köstliche Donauwellen auf dem Otto-Buckel-Platz.

VON CHRISTIANE VOPAT

Nachmittags zwischen drei und fünf ist in der Luitpoldstraße nicht viel los. Ein paar Kinder spielen in einer Einfahrt, die eine oder andere Mutter mit Kinderwagen steuert den kleinen Supermarkt am Ende der Straße an, und die Straßenbahn ächzt regelmäßig am früheren Ratskeller über das Kopfsteinpflaster um die Kurve. Für Ortsvorsteher Günther Henkel (SPD), der seit gut einem Jahr als Nachfolger von Carlo Saxl (CDU) im Gemeindehaus residiert, war es daher beim Stöbern in den Geschichtsbüchern eine Überraschung, dass sich in dieser Straße vor rund 100 Jahren ein Gasthaus ans andere reihte. Überhaupt sei der Stadtteil immer in Bewegung gewesen, berichtete der 57-Jährige, habe sich häufig auf Neues einstellen müssen und war zwischen 1797 und 1815 sogar mal ein Teil Frankreichs.

Anfang des 18. Jahrhunderts war Friesenheim auch noch deutlich größer als heute, hat er herausgefunden. Auf einer Karte hat Henkel die damaligen Grenzen eingezeichnet, die bis nach Oppau und in den Hemshof reichten, sogar die Friesenheimer Insel zählte seinerzeit noch zum Dorf. Allerdings seien vor 300 Jahren gerade mal 250 Seelen auf diesem Gebiet ansässig gewesen, schilderte Henkel. Es habe viel Landwirtschaft und oft Hochwasser gegeben.

Wegen der Nähe zum Rhein sei Friesenheim jedoch schon immer strategisch wichtig gewesen, „hier sind viele Kriege durchmarschiert“, fasste der Ortsvorsteher zusammen, es habe verschiedene Rechtssysteme gegeben, die Besitzverhältnisse hätten sich oft geändert.

An der Straßenbahnhaltstelle Hagelochstraße startete Henkel seinen rund 90-minütigen Trip in die Vergangenheit. Wo sich heute auf beiden Seiten der Luitpoldstraße kleine Grünflächen finden, waren einst ein Kleinbahnhof und ein Gewürzhandel, eine sogenannte Spezerei, samt Wirtshaft, „Zur Lokalbahn“. Wirtschaften habe es um die Wende vom 19. zum

20. Jahrhundert in der Luitpoldstraße jede Menge gegeben, erfahren die aufmerksamen Zuhörer. Im Haus Nummer 13 praktizierte als einer der ersten Ärzte im Stadtteil Julius Hammer. Der habe seine Patienten in der benachbarten Kneipe warten lassen und ihnen strengstens verboten, dort Alkohol zu trinken.

Einen besonders alten Fund hat Günther Henkel im Haus der Kfz-Werkstatt Fahlbusch entdeckt, die ihre Pforten für die Besuchergruppe öffnete. Über einem Kellereingang ist dort ein Stein mit der Jahreszahl 1613 zu sehen.

Immer mehr leere Gasträume werden in Alt-Friesenheim in Wohnungen umgewandelt.

Anfang des 20. Jahrhunderts hatte die Friesenheimer SPD sagenhafte 550 Mitglieder, stellte Henkel bei seinen Studien der Stadtteilgeschichte fest. 62 Kneipen seien in dieser Zeit in sozialdemokratischer Hand gewesen. Aus gutem Grund: Wegen der damaligen Sozialistengesetze verloren viele Parteimitglieder ihren Job, und es blieb ihnen wenig anderes übrig, als sich als Wirt selbstständig zu machen.

Heute tun sich Gaststätten in Alt-Friesenheim schwer, weiß Henkel. Die Weinsteube Reblaus in der Nummer 20 steht seit Jahren leer, auch wenn das Schild noch an der Fassade prangt. Und auch in der Nummer 34 gibt es schon seit rund einem Jahr keine griechischen Spezialitäten mehr, auch wenn es auf den ersten Blick noch so aussieht. Viele ehemalige Gasträume werden Henkel zufolge daher in Wohnungen umgewandelt.

Traurig nannte er die Geschichte des Ratskellers, der zunächst eine reine Weinwirtschaft war. Vor knapp zehn Jahren sei das Gebäude an einen Asiaten versteigert worden, der wohl auch Pläne für das Anwesen gehabt habe. Aber in der Nacht nach der Versteigerung hätten Vandalen in dem Haus alle Leitungen zerschlagen und mitten im kalten Winter einen



Runde Sache: Für die Bewirtung seiner Zuhörer mit Kaffee und Kuchen hatte Günther Henkel den Kaffeewagen vom Friesenheimer Wochenmarkt auf den Otto-Buckel-Platz bestellt. FOTOS: KUNZ

schlimmen Wasserschaden angerichtet. Inzwischen habe der Besitzer zwar das Dach des Gebäudes neu gedeckt. Ins Gespräch sei er mit dem Investor, der im Schwabenland leben soll, aber noch nicht gekommen, bedauerte Henkel.

Die nächste Stadtteilführung kündigte der Ortsvorsteher zum Abschluss bei Kaffee und Donauwellen für den 8. Juli an. Dann will sich der Friesenheimer mit der Geschichte der übrigen Häuser in der Luitpoldstraße beschäftigen.

NOCH FRAGEN?

Interessenten können sich unter Telefon 512035 bei Martina Weilacher anmelden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Treffpunkt ist wieder um 15 Uhr am Gemeindehaus am Otto-Buckel-Platz.



An der Haltestelle Hagelochstraße war früher mal ein Kleinbahnhof, erklärt der Ortsvorsteher seinen Gästen.

Jubiläum: 40 Jahre Musikverein

Zur Feier seines 40. Jubiläums richtet der Musikverein Oggersheim Anfang Juli ein Sommerfest im Oggersheimer Stadtpark aus.

Los geht es am Samstag, 4. Juli, um 16 Uhr mit einem Fasnacht und Musik von der Jugendband „Young Beats“. Für die weitere Unterhaltung sorgen verschiedene Musikbands aus der Region sowie die Jugend des Oggersheimer Musikvereins mit Sketchen und Parodien. Der Sonntag, 5. Juli, startet um 11 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen. Für die Gäste des Sommerfests gibt es an beiden Tagen nicht nur Musik, sondern auch Essen und Trinken: Nachmittags wird jeweils zu Kaffee und Kuchen eingeladen, anschließend dann zum gemeinsamen Grillen mit verschiedenen Salaten. Der Verein ist auch immer auf der Suche nach Verstärkung im Bereich der Jugendband. Mehr Infos dazu gibt's bei Facebook. (karh)

Zwei Betreuer für Flüchtlinge vorgesehen

Oggersheim: 60 Asylsuchende in Bahnhofsgelände – Infoabend zu Containerdorf im Juli – Ortsbeirat debattiert

Die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden ist in der gestrigen Sitzung des Ortsbeirats Oggersheim ein bestimmendes Thema gewesen. Zudem kamen einige kleinere Missstände aus dem Verkehrsbereich zur Sprache. Für Diskussionen sorgte die Erneuerung des Bebauungsplans für das Gewerbegebiet Rheinhorststraße.

CDU und SPD wünschen sich eine bessere Information der Oggersheimer Bürger über die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern im ehemaligen Bahnhofsgelände und stellten deshalb entsprechende Anfragen. „Das Informationsbedürfnis ist da, es ist Pflicht der Stadt den Bürgern zu sagen, was geplant ist und welche Konzepte es gibt“, betonte Andreas Gebauer (CDU). Wie Ortsvorsteherin Barbara Baur (SPD) mitteilte,

wird es zum Thema Containerdorf am 16. Juli um 18 Uhr einen öffentlichen Informationsabend in der Schiller-Schule geben.

Aus einem Schreiben der Verwaltung geht hervor, dass der Bahnhof inzwischen mit 60 Personen belegt ist. Die Stadt hat zwei Stellen zur Betreuung der Flüchtlinge ausgeschrieben, von denen eine ab dem 1. Juli besetzt sein wird. Die zweite Stelle sei noch nicht vergeben, heißt es. Im ehemaligen Bahnhofsgelände soll ein Hausverwalter als Ansprechpartner eingestellt werden, ferner ist laut Baur für die kommenden Tage der Bau eines Sichtschutzes für die Bewohner des Erdgeschosses geplant.

Die aktuelle Sachlage beim Bebauungsplan des Gewerbegebiets Rheinhorststraße trug Nina Dettweiler von der Stadtplanung vor. „Wir haben in letzter Zeit immer mehr Anfragen für

eine Umnutzung“, sagte Dettweiler und meinte damit Anfragen von Interessenten aus dem Rotlichtmilieu. Ziel der Verwaltung sei es aber, das klassische Gewerbegebiet zu sichern und Prostitutionsbetriebe wegen nahe gelegener Schulen und Kindergärten auszuschließen.

Grünen-Ortsbeirat Johannes Moeller schlug vor, in den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans für das Gebiet gleich eine neue Wegeverbindung für Radfahrer nach Frankenthal aufzunehmen. Planerin Dettweiler wies darauf hin, dass dies der Vorbereitung bedürfe, versprach aber, die Anregung mitzunehmen. Die Erneuerung des Aufstellungsbeschlusses fand eine breite Mehrheit im Ortsbeirat, nur Moeller enthielt sich.

Auf Anträge von CDU, SPD und Grünen hin kamen in der Sitzung auch eine ganze Reihe von kleineren Miss-

ständen aus dem Verkehrsbereich – beispielsweise das Fehlen von Fahrradständern auf dem Bahnhofsvorplatz und schwindende Parkplatzmarkierungen – zur Sprache. So weit rechtlich möglich werde die Verwaltung den Anträgen nachkommen, lautete das Fazit.

Nicht ohne Weiteres umsetzbar ist eine erhöhte Mittelinsel an der Haltestelle „Mannheimer Tor“. Um herauszufinden, wie eine Lösung aussehen könnte, werde eine Studie in Auftrag gegeben, erklärte Baur im Namen der Verwaltung. Auf die Anfrage zum Bau des neuen Netto-Supermarkts in der Malm erwiderte sie, dass der Boden aufgrund mangelnder Stabilität weiter verdichtet werden müsse. Das derzeitige Höhnenniveau sei deshalb noch nicht endgültig. Die nächste Sitzung des Ortsbeirats findet am 10. September statt. (büg)

Vom Straßenmaler zum Firmenchef



So etwas wie ein „Märchen aus 1001 Nacht“ ist gestern in der Aula der Hochschule gefeiert worden. Vertreter aus Politik und Wirtschaft kamen zusammen, um den Firmengründer Saeid Fasih (rechts) und seine Fasih GmbH hochleben zu lassen, die dieses Jahr 25. Jubiläum hat. Als Flüchtling kam der Iraner Fasih 1986 nach Deutschland, hielt sich eine Zeit lang als Straßenmaler über Wasser, begann zugleich ein Informatik-Studium und gründete 1990 seine eigene IT-Firma. Die beschäftigt heute über 50 Mitarbeiter und setzt jedes Jahr mehrere Millionen Euro um. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (Grüne, links) bezeichnete Fasih's Karriere als beispielhaft: „Ihr Märchen zeigt, was für andere auch möglich ist und was wir als Regierung weiterhin möglich machen wollen.“ (yns) FOTO: KUNZ

Konzert: Filmmusik vom Bläserorchester

Eine Premiere gibt es am Sonntag, 5. Juli, ab 17 Uhr im Bürgerhaus Oppau: Das Moderne Bläserorchester Kurpfalz Oppau (MBO) spielt bei seinem vierten Jahreskonzert zum ersten Mal das neue Programm.

Beim diesjährigen Konzert werden die Musiker laut Ankündigung Filmmusik mit modernen Klängen und symphonischer Blasmusik verbinden. Es läuft unter dem Titel „Mensch & Natur – Harmonie und Zerstörung“ und wurde von den Dirigenten Dominique Civilotti (MBO) und Lucas Weinspach (Vororchester) gemeinsam erarbeitet. Als ein Höhepunkt ist die Uraufführung des Stücks „Primavera Trapesa“ geplant, das nach einem Gedicht des argentinischen Musikers und Komponisten Ernesto Cardenal eigens für das MBO vertont wurde. Cardenal will aus Argentinien nach Oppau kommen, um diesen besonderen Moment mitzuerleben. Außerdem wird der Künstler Anibal Civilotti die Trompeter unterstützen. Ab 15.30 Uhr können sich die Zuschauer im Bürgerhaus Oppau mit selbstgebackenen Kuchen und Torten stärken. Der Eintritt kostet neun Euro, für Kinder bis zwölf Jahre ist er kostenlos. (karh)

Straßenkinder: Geld für „Freezone“

Das Jugendhilfeprojekt „Freezone Straßenkinder“ plant eine Außenstelle in Ludwigshafen. Durch eine 7500-Euro-Spende der Klaus Tschira Stiftung (KTS) kann nun Mobiliar für die Einrichtung besorgt werden.

Laut einer Mitteilung von „Freezone“ wird derzeit noch nach einer passenden Immobilie gesucht. „Freezone“ setzt sich seit dem Jahr 1997 für Jugendliche von zwölf bis 25 Jahren ein, die obdachlos sind oder nicht mehr in ihr Zuhause zurückkehren wollen. In der Einrichtung können sie tagsüber ihre Wäsche waschen, sich zurückziehen und auch übernachten. In Mannheim gibt es bereits eine Freezone, in der nicht nur Grundbedürfnisse gedeckt werden, sondern die Kinder und Jugendlichen auch ihren Schulabschluss nachholen können. Nach Angaben von „Freezone“ wird der Bedarf nach einer weiteren Einrichtung immer größer, deshalb komme die Spende genau richtig, um vier Etagenbetten samt Matratzen und eine Küchenzeile für die geplante Einrichtung in Ludwigshafen zu finanzieren. Die nach einem der SAP-Gründer benannte Tschira Stiftung fördert naturwissenschaftliche und gemeinnützige Projekte. (karh)

Wegen Total-Umbau großer

RÄUMLINGS
VERKAUF

Viele Ausstellungsstücke bis zum

1/2
PREIS
REDUZIERT!

Modellbeispiele.

60 POLSTER



10 ESSZIMMER



24 SCHLAFZIMMER



52 WOHNWÄNDE



ROLF BENZ

JORI brühl

interlücke COR

hülsta

LEOLUX u.v.m!

VIELES MUSS
JETZT RAUS!

MÖBEL
WEBER

Einrichtungshaus Weber GmbH & Co. KG · Gewerbeplatz West 1
76863 Herxheim · Tel. 07276-98820
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 10 - 19.30 Uhr · Sa. 10 - 18.00 Uhr